

Auszug aus der HomePage der Gesellschaft Schweiz - GSIW - Islamische Welt

<http://www.iphpbb.com/foren-archiv/1/46400/45600/veranstaltungen-in-der-schweiz-2008-43715060-17898-167.html>; Stand 18.05.09

M.M. Hanel - 08.08.2008, 18:21

Immigrantenkultur versus Menschenrechte ? Homosexuelle im Kulturkampf?

NETWORK, der Verein schwuler Führungskräfte, fordert grössere Anstrengungen von Politik, Behörden und Schulen zum Schutz der Rechte der Homosexuellen. Angesichts des wachsenden aus Immigration stammenden Bevölkerungsteils mit homophobem kulturellen und religiösen Hintergrund erscheint dies dringend.

An einer Veranstaltung in Zürich verlangte NETWORK eine aktive Integrationspolitik, mit verbindlichem konkretem Ansprechen der Homosexualität im Unterricht, mit klareren Stellungnahmen zugunsten der Rechte der Homosexuellen sowie mit einer eindeutigen Abgrenzung gegen Übergriffe.

NETWORK stellt fest, dass auch nach der Einführung des Partnerschaftsgesetzes viele Berührungspunkte gegenüber dem Thema Homosexualität bestehen. Eine Integrationspolitik auf Basis der Verfassung und der Bürgerrechte kann nur erfolgreich sein, wenn sie auch das Thema Homosexualität offen und aktiv angeht und wenn sie die Ansprüche, die sie an Immigranten richtet, selbst erfüllt.

NETWORK führte am Samstag, dem 8. September 2007 in Zürich eine Veranstaltung durch über das Verhältnis von Immigrantenkulturen zu Menschenrechten, mit spezieller Berücksichtigung der Homosexualität. Hauptreferent war Prof. Dr. Bassam Tibi, Göttingen/Cornell, Weitere Referenten: David J. Bos, Christian Aeberli, Saïda Keller-Messahli, Dr. Marc Spescha, Christof Meier.

Montag 25. August in BASEL um 18:45

Stadthaus, 1 Stock

Stadthausgasse 13

Thomas KESSLER (Integration Basel)

Rolf STÜRM (FDP)

Taner HATIPOGLU (VIOZ)

Sitten auf der einen Seite; Respekt für die fremde Kultur, Offenheit zum Umgang auf der andern Seite. Wo die Bereitschaft zum Aufeinanderzugehen da ist, wird vieles einfach. Was aber, wenn

auf dem Weg der Integration grosse Felsbrocken liegen? In vielen Immigrantenkulturen ist das Patriarchat noch so fest verwurzelt wie bei uns vor 100 Jahren und Homosexualität so tief tabuisiert wie bei uns noch vor 50 Jahren. Die in der professionellen Integrationsarbeit tätigen SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen, aber auch die Eltern sind mit dieser Frage auf einer alltäglichen Basis konfrontiert. Die Politik und die Integrationsfachstellen sind grundsätzlich gefordert. Die einfachste aber zugleich hilfloseste Antwort ist Schweigen, sei es aus eigener Unsicherheit, Unkenntnis oder aus Konfliktscheu. Diesem Schweigen stellen wir uns entgegen. Dieses Podiumsgespräch soll die Herausforderung für die Integrationsarbeit präziser umschreiben und Lösungsansätze diskutieren. Wie z.B. zu folgenden Fragen:

- Information zur gleichgeschlechtlichen Veranlagung und zur schwullesbischen Kultur, zur Rechtslage in der Schweiz also, ist ein Fundament der Integrationsarbeit. Wie steht es um die Qualität dieser Information in Schule und Erwachsenenbildung, wie um Dispensationen vom Sexualunterricht?
- Gibt es innovative Konzepte, um das Recht der Schwulen und Lesben auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit ohne Diskriminierung zu sichern ? Wie kann fordern mit fördern verbunden werden?
- Schwul ist eines der beliebtesten Schimpfworte auf dem Pausenhof. Was verbirgt sich dahinter? Dürfen wir von Immigrantenkinder mehr verlangen als von den länger Ansässigen?
- Die katholische und evangelikale Kirche sowie die jüdische Orthodoxie unterscheiden sich in ihrer Haltung nur graduell von Immigrantenkulturen. So belegen sie z.B. offen schwule Priester, Pfarrer und Rabbiner mit Berufsverbot. Sollten wir vor der eigenen Tür kehren bevor wir Immigranten belehren?

Melden Sie sich bitte beim Network Sekretariat, Postfach 417 ? 8027 Zürich, 044 918 30 31 (Tel), 044 918 18 84 (Fax), info@network.ch , schriftlich, per Fax, per E-Mail oder telefonisch so früh wie möglich an. Die Platzzahl ist beschränkt.